

Rheingauer Bürgerfreund

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags
in letzterem Tage mit dem illustrierten Unterhaltungsblatt
„Fensterbildchen“ und „Allgemeine Wäzzer-Zeitung“.

Anzeiger für Eltville-Oestrich

Abonnementspreis pro Quartal Mk. 1.30
= (ohne Erklärlohn oder Postgebühren.)
Anzeigenpreis pro achtspaltige Petitzeile 25 Pfg.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

Grösste Abonnentenzahl
aller Rheingauer Blätter.

Expeditionen: Eltville und Oestrich.

Druck und Verlag von Adam Erlenne in Oestrich und Eltville.

Samstags-Nummer 88

Grösste Abonnentenzahl in der
Stadt Eltville und Umgebung.

Nr. 39

Samstag, den 31. März 1917.

68. Jahrgang

Zweites Blatt.

Staatssekretär v. Capelle über den U-Boot-Krieg.

Im Hauptausschuss des Reichstages machte der Staatssekretär des Reichsmarineamts v. Capelle vertrauliche Ausführungen über den U-Boot-Krieg, aus denen mit einiger Deutlichkeit erhellt, daß alle Erwartungen sich bisher im vollsten Umfang erfüllt haben. Das im fängsten Monat trotz der ungünstigen Witterung, trotz des Wegganges in unseren Flussmündungen, des lang anhaltenden Nebels und der langen Nächte erzielte Ergebnis von 781 500 Tonnen im Februar eröffnet die besten Aussichten für die Zukunft, um so mehr, da nicht nur die Zahl der U-Boote in der Front in stetigem Wachsen begriffen sei, sondern auch die Boote selbst immer leistungsfähiger würden.

Alle in den feindlichen und auch in einem Teil der neutralen Blätter enthaltenen Angaben über die Vernichtung von zahlreichen U-Booten seien erfunden. Die Verluste hielten sich im Gegenteil an der unteren Grenze dessen, was die Marine von Anfang an in ihre Berechnungen eingestellt hätte. Der Frontzuwachs an U-Booten übertrah im Monat Februar und März die Verluste bei weitem. Für die Gesamtheit der U-Boote käme die Zahl der verlorengegangenen U-Boote überhaupt nicht in Betracht. Unsere Gegner machten allerdings die größten Anstrengungen, der U-Boot-Gefahr Herr zu werden. Wenn viele mit Reden im Parlament und Geschrei in den Zeitungen überwunden werden könnte, so wäre sie allerdings schon verschwunden. Er könne sich damit begnügen, den Redereien unserer Feinde die Tatsachen entgegenzusetzen.

Große Erfolge, sehr geringe Verluste.

Auch der Monat März habe sich nach den bisherigen Meldungen sehr gut angelassen, trotzdem bereits jetzt überall im Sperrgebiet ein fühlbarer Rückgang der Schifffahrt eingetreten sei und die U-Boote sehr viel weniger Schiffe entluden. Letzteres sei in der Hauptsache dem Verhalten der Neutralen zuzuschreiben. Die Marine habe es sehr begrüßt, daß die neutrale Schifffahrt das Sperrgebiet meide. Neutrale Schiffe zu versenken, sei für unsere Streitkräfte schmerzhaft, eine harte aber unbedingte Notwendigkeit. Die Marine hoffe, daß ihre eindringliche Warnung, das Sperrgebiet zu befahren, in immer steigendem Maße in neutralen Schifffahrtkreisen Verständnis und Beachtung finden werde.

Englands Druck auf die Neutralen.

Unsere Feinde, vor allem England, veruchten mit allen Mitteln, mit Zwang und Schikanen, mit Forderungen und Versprechungen, mit Verheimlichungen und Verleumdungen der Schiffverluste, mit falschen Angaben über Versenkungen deutscher U-Boote die Neutralen zu bewegen, weiter die Zufuhr nach England aufrechtzuerhalten und ihre Haut für sie zu Markte zu tragen. Wir könnten und auch hier damit begnügen, dem Gebahren unserer Feinde gegenüber die Tatsachen sprechen zu lassen. Die Neutralen hätten selbst zu entscheiden. Wir müßten und konnten mit aller Ruhe ihren weiteren Entscheidungen entgegengehen.

In der Marine sei alles davon durchdrungen, vom Kleinsten an, der mit seinen Streitkräften hinter den U-Booten stünde und ihnen Bewegungsfreiheit und Ausbreitungsmöglichkeit sicherte, bis zum jüngsten Matrosen und Heizer, daß die übernommene Aufgabe auch bis zum siegreichen Ende durchgeführt werden würde.

Zunehmende Verwirrung in Rußland.

Aus Stockholm wird berichtet, daß die einlaufenden Nachrichten von einer zunehmenden Verwirrung in Rußland sprechen. Aus Petersburg heimgesetzte Schweden erzählen, die Auseinandersetzungen zwischen der einflussreichen Regierung und den Arbeitern seien sehr aufgeregter Natur. In vielen Fabriken sei es sehr schwierig gewesen, die Arbeiter zur Wiederaufnahme der Arbeit zu bringen, da sie hierfür Bedingungen gestellt hätten, die die Regierung nicht ohne weiteres gutheißen könne. Viele Umstände ließen neue Unruhen erwarten. So hätten die Arbeiter durchgelegt, daß sie Waffen tragen dürften, und in den Petersburger Fabriken träfen täglich große Mengen von Gewehren, Revolvern und Munition ein. Ein amerikanischer Reisender, der aus Rußland kam, erzählte Stockholmer Zeitungsvertretern, die Lebensmittel seien in Petersburg noch immer sehr knapp. Außerdem könne man sich nicht denken, wie es auch mit dem besten Willen gelingen könne, den Eisenbahnverkehr wieder in Gang zu bringen, um die Städte ausreichend zu versorgen.

Gerüchte über einen Sonderfrieden.

Oft tauchten in der letzten Zeit aus Holland stammende Gerüchte über angebliche Geflüchte in Rußland zu einem Sonderfrieden auf. So auch jetzt wieder.

Aus dem Haag wird gemeldet, daß an der Amsterdamer Börse, die gewöhnlich über die Stimmungen in Rußland gut unterrichtet ist, hartnäckige Gerüchte über einen nahe bevorstehenden Sonderfrieden Rußlands herrschen. Auch in den hiesigen diplomatischen Kreisen werden vielfach diese Gerüchte nicht für ganz grundlos gehalten.



Der Krieg ist eine heilige Sache!

In richtiger Erkenntnis mahnt der Geistliche
seine Gemeinde an die Zeichnungs-Pflicht!

Könnst Du es verantworten, eine
solche Mahnung unbeachtet zu lassen?

Wenn je eine Sache uns heilig war, wenn je ein opfervoller Krieg geführt wurde um hehre, große, jedem Deutschen in seinem innersten Denken und Fühlen berührende Ziele, so ist es dieser Krieg. Ihn zu gutem, unsere Zukunft sicherndem Ziele zu Ende zu führen, ist für Jeden oberste Pflicht, nicht nur gegen sein Vaterland, sondern auch gegen seinen Gott. Die erfolgreichste Waffe, die Bürger und Bauer, Arbeiter und Unternehmer, Angestellter wie Vorgesetzter, Mann und Frau, Jüngling und Jungfrau in der Heimat in der Hand haben, das heilige Ziel dieses Krieges zu sichern, ist die möglichst einmütige Beteiligung aller Volksschichten an der Kriegs-Anleihe. Mit ihr wollen wir den Willen bekunden, daß wir auch den letzten Pfennig daransehen, daß kein materielles Opfer uns zu groß ist, wenn es gilt, das Höchste zu erhalten und zu verteidigen was wir haben: die Heimat, das Vaterland. Ihm wollen wir weihen, was wir an irdischen Gütern zu vergeben haben, auf seinen Altar wollen wir alle Spargroschen, Kleines auf Kleines zusammenlegen, auf daß es ein Vieles gebe und einen weiteren, starken Baustein bilde in der neuen Kriegs-Anleihe, die wir als starken, unüberwindlichen Damm gegen die Vernichtungswut der Feinde errichten wollen. Keiner bleibe zurück, keiner denke, auf meinen Baustein kommt es nicht an, wo so Viele Steine zusammentragen. Nein, gerade

auf Deinen Baustein kommt es an!

so mußt Du denken, Dein Baustein könnte eine Lücke bilden im großen Bau, und wenn viele solcher Lücken entstanden, wenn viele nachlässig ihre Pflicht vergäßen, so könnte das große Werk an Festigkeit einbüßen, der deutsche Damm, der gegen feindlichen Anprall neuerdings errichtet werden soll mit der Kriegs-Anleihe, er könnte unvollständig und brüchig werden. Wo es sich um Heiliges handelt, muß jeder sein Gewissen schärfen und muß vor sich, seinen Angehörigen, seinem Lande und seiner Heimat bestehen können: „Ich habe meine Pflicht getan! Ich habe zur Kriegs-Anleihe und damit dem Vaterlande gegeben, was in meinen Kräften stand!“

(Rundgebung des Vereins Deutscher Zeitungs-Verleger.)

Allzu ernsthaft sind diese Gerüchte wohl nicht aufzufassen, zumal die Amsterdamer Börse sich wiederholt in dieser Beziehung hervortat. Vielleicht sind diese ganzen neuerlichen Behauptungen ebenso fragwürdiger Art wie die früher in die Welt gesetzten.

Zwei Regierungen in Petersburg.

Den unklaren Darstellungen der in den Händen der Duma-Regierung befindlichen Petersburger Telegraphen-Agentur gegenüber stellt man in Schweden fest, daß die Spannung zwischen den beiden Petersburger Regierungen weiter besteht. Die Macht über die Eisenbahnen, die Post und den Telegraphen nach den Fronten und dem Innern Rußlands liegen in den Händen der sozialistischen Arbeiterausschüsse. Diese benutzen alle Gelegenheiten, durch Sendlinge und durch Massenverbreitung von Propa-

gandaschriften ihre Ideen bei den Arbeitern, den Bauern und den Soldaten bekanntzumachen. Auf diese Sachlage soll der Beschluß der Revolutionsregierung zurückzuführen sein, die künftige Nationalversammlung nicht nach Moskau, sondern nach Petersburg einzuberufen.

Anarchie in Dorpat.

Aus Riga melden die „Times“, daß die Berichte aus Dorpat wenig befriedigend sind. Die dortigen Revolutionäre haben eine eigene Miliz und eine eigene provisorische Regierung gebildet, die sich um die Vorschriften der städtischen Miliz und der provisorischen Regierung in Petersburg nicht kümmert. Es ist infolgedessen ein Zustand von Anarchie entstanden, der zum Blutvergießen und Zerstörung von Eigentum führte.

Weitere Meldungen.

Kopenhagen, 29. März. Nach einer Meldung aus Havanna wurde am 24. März in Petersburg General Schennikoff verhaftet, der 1915 an der Unterdrückung des Aufstandes in Finnland tatkräftig Anteil genommen hat. Am selben Tage ist auch der Kommandant der Garnison von Cherson, General Siegel verhaftet worden.

Petersburg, 29. März. Der Heilige Synod ist in seiner Gesamtheit zurückgetreten. Der neue soll alsbald gewählt werden. Seine erste Aufgabe wird sein, einen Kirchenrat zusammenzubringen, der über die dringenden Probleme einer Reform der Kirche beratschlagen soll.

Verschiebung des Zaren nach England.

Justizminister Kerenski besuchte den Rat der Arbeiter-deputierten Moskauer und erklärte dort auf mehrere Fragen:

Der Zar, von allen verlassen, hat die provisorische Regierung um Schutz gebeten. Als oberster Justizminister habe ich sein und seiner Familie Schicksal in meinen Händen. Aber unsere wunderbare Revolution war fast unblutig, und ich will nicht ihr Marat sein. Mit einem Sonderzuge lasse ich den Czaren nach einem bestimmten Hafen führen und nach England schicken. Gewilligt mir hierzu die Vollmacht.

Andere Mittellungen besagen, die Zarenfamilie sei bereits unter persönlichem Schutz Kerenskis nach der Hafenstadt Romanow verbracht und werde von dort nach Newcastle übergeführt.

Demokratisierung der Armee.

Der bekannte russische Militärschriftsteller Oberst Schumsky schreibt dem Pariser „Journal“, daß die provisorische Regierung der zunehmenden Demokratisierung des Heeres entgegenzuwirken sucht. In Petersburg sind Soldaten-Komitees entstanden, die über die Beförderung zu höheren Graden entscheiden sollen. Der innere Zusammenhalt der Armee scheint der Regierung unter solchen Umständen nicht gesichert.

Nah und Fern.

o Kriegsanleihebesitzer an den Bahnhöfen. Verlußtweise werden demnach auch die Eisenbahnstationen der preussisch-österreichischen Staatsbahnen die Binscheine der Reichsanleihe in Zahlung nehmen und in kleineren Mengen, soweit das möglich ist, gegen bar umtauschen. Es soll dadurch namentlich auf dem flachen Lande bessere Gelegenheit für die Einlösung von kleineren Binscheinen geschaffen werden.

o Schließung der landwirtschaftlichen Schulen. Einem Bunde landwirtschaftlicher Kreise entsprechend, hat das sächsische Ministerium des Innern die Schließung sämtlicher landwirtschaftlichen Schulen Sachsens während des Sommerhalbjahres angeordnet.

o Eine Werkstatt für falsche Brotmarken. Eine vollständig eingerichtete Werkstatt für Brotmarkenfälschung wurde in München entdeckt. Drei Personen, unter ihnen ein Buchdruckereibesitzer, wurden verhaftet. In der Werkstatt fand man fertige Matrizen, auch von gefälschten Rabatt- und Bettmarken. Die ausgegebenen Brotmarken sind sehr geschickt nachgeahmt.

o Sommerfrischler nicht erwünscht. Die Direktion des Bades Gastein macht bekannt, daß dieses Jahr nur Kranken und Schwerkranken der Besuch des Bades gestattet sei. Sogenannte „Sommerfrischler“ könne der Aufenthalt in Gastein nicht gestattet werden.

o Ein Liebeswerk der Stadt Nürnberg. In Ansehung der durch den Krieg verteuerten Lebenshaltung hat die Stadt Nürnberg sämtliche Konfirmanten, die den ärmeren Klassen angehören, neu einleihen lassen. Die besenkten Kinder wurden vom Bürgermeister Hofrat Bräutigam ernährt, durch Gewissenhaftigkeit im zukünftigen Beruf der Stadtgemeinde Dank abzuschaffen.

o Tod eines Erfinders von Handfeuerwaffen. In Euhl starb, 69 Jahre alt, Louis Schmeißer, der Meister auf dem Gebiet der Technik für automatische Handfeuerwaffen, der bei der Rheinischen Metallwarenfabrik in Solingen tätig war, um dort seine neuen Patente auszuführen. Viele seiner Erfindungen sind bei unserem Heer eingeführt. Einige Tage vor seinem Tode kam sein letztes Werk über das Nähere nicht gesagt werden darf, zur Vollendung.

Bunte Zeitung.

Ritchener, der Wölbling. Eine große englische Wochen-schrift macht die überraschende Mitteilung, daß der ins Wasser gefallene Lord Ritchener in den letzten Monaten seines Lebens an Greisenhöflichkeit gelitten und seinen Freunden immer wieder dieselben törichtesten Geschichten aufgetischt habe. Er sei im übrigen ein Nichtswisser gewesen, der keine Ahnung davon gehabt habe, daß in Wales Walisisch gesprochen werde, und daß die irischen Nationalisten nach katholischen Priestern verlangten. Im Ministerium habe dieser Mann, diese tönerne Größe, so wenig wie möglich gesprochen, weil er immer fürchtete, daß er sich eine Blöße geben könnte. Die Außenwelt habe von all dem nichts gewußt, weil man sie immer in

Zur Erinnerung der Kriegsanleihezeichner

Bei darauf hingewiesen, daß Zeichnungssammlungen zwar bis zum 16. April angenommen werden, daß aber die Einzahlung (Boll- oder Teilzahlung, die letztere in runden durch hundert teilbaren Beträgen des Anleihewertes) bereits vom 31. März ab geleistet werden kann. Von dieser Erlaubnis Gebrauch zu machen, empfiehlt sich für alle die, die schon jetzt über die für die Zahlung der Kriegsanleihe erforderlichen Mittel verfügen, denn sie gelangen dadurch sofort in den vollen Zinsgenuss ihres Geldes. Der erste Pflichtzahlungstermin ist der 27. April.

Kriegs-Chronik

Wichtige Tagesereignisse zum Sammeln.

21. März. Im geräumten Gebiet im Westen werden vorrückende feindliche Abteilungen zurückgeworfen. — Zwei französische Vorstöße am Fosse-Walbe auf dem rechten Maas-ufer scheitern. — Französische Teilangriffe westlich und nördlich von Monastir durch Feuer vereitelt; bei Arnova und Snegovo mehrere Höfen zerstört.

22. März. Im geräumten Gelände im Westen werden feindliche Abteilungen zurückgeworfen. — Drei feindliche Flugzeuge abgeschossen. Prinz Friedrich Carl von Preußen kehrt von einem Flug über die feindlichen Linien zwischen Arras und Veronne nicht wieder. — Deutsche Sturmtruppen stoßen bei Sabersina, östlich von Rida bis in die zweite russische Stellung vor und führen nach Zerstörung der Verteidigungsanlagen mit 225 Gefangenen, 2 Revolverkanonen, 8 Maschinengewehren und 14 Minenwerfern zurück. — Französische Angriffe auf die Höhen nördlich von Monastir schlagen fehl, ebenso ein englischer Vorstoß in der See-Ence.

23. März. Die Franzosen erleiden bei einem Vorstoß heiderseits von St. Simon schwere blutige Verluste und büßen 230 Gefangene ein. — Zwischen Oise und Aisne werden bei Margival französische Angriffe abgelehnt, ebenso am Walde von La Ville-aux-Bois. — Ein französischer Teilangriff in der Enge zwischen Chirba und Vespa-See scheitert. — Ein deutsches Luftschiff, das wie gemeldet wird, in der Nacht vom 20. zum 21. März englische Anlagen bei Budros auf der Insel Lemnos mit Bomben beworfene.

24. März. Südlich des Tretul-Tales in den Balkan-paßen werden die russischen Stellungen auf dem Grenzstamm zwischen Solomitar und dem Gahanos-Tal zerstört, wobei 500 Gefangene gemacht werden. — Die Kämpfe in Mazedonien sind vorläufig zu einem Abbruch gekommen. Die Franzosen haben schwere Verluste erlitten.

25. März. Die deutschen Sicherungsabteilungen bringen den über Somme und Crozat-Kanal vorgedrungenen französischen Kräften starke Verluste bei. 100 Gefangene werden eingebracht. — Dreimalige starke französische Angriffe östlich des Ailette-Grundes und gegen die Linie Veulles-Neuville werden blutig abgewiesen, ebenso ein Vorstoß der Franzosen bei Craonne nördlich der Aisne. — Dünkirchen wurde am 24. März abends von einem deutschen Fliegergeschwader erfolgreich mit Bomben belegt. — Am 25. März verlor der Feind in Luftkämpfen an der Westfront 11 Flugzeuge.

27. März. Untere Sicherungsabteilungen bringen im Westen dem Feinde neue Verluste bei. — Im Osten werden südlich von Baranowitsch die russischen Stellungen auf dem West- ufer der Schtschura zwischen Daroma und Babusa zerstört, 300 Gefangene gemacht und 4 Maschinengewehre und 7 Minenwerfer erbeutet. Russische Angriffe an der Bahn Jozow-Zarnopol, bei Berezan und am Magarow-Kamm blutig abgewiesen. — Mehrere starke französische Vorstöße nordwestlich von Monastir scheitern im Nahkampf.

28. März. Die Franzosen erleiden bei La Fère, Ripont, St. Souplet und Tazure empfindliche Schläppen. — Truppen des Generalobersten Grabersog Josef stürmen einen von den Russen stark verschanzten Höhenkamm südlich des La-Tales.

29. März. Ein englischer Vorstoß bei Croisilles und Ecourt-St. Mein scheitert verlustreich, ebenso französische Angriffe in der Champagne und gegen die Höhe 304 auf dem linken Maasufer. — Zwei Fesselballons und vier Flugzeuge auf der Westfront abgeschossen.

dem Wahne erhalten mußte, daß ein harter Mann am Steuer stehe.

Milch mit Wursuppe. Die Zubereitung ist sehr einfach. Man nimmt, so berichtet man aus Zweibrücken, einen Gendarm, stellt ihn an den Bahnhof und läßt ihn alle Milch, die von Reisenden mitgebracht wird, wegnehmen und in ein bereitgehaltenes großes Blechgefäß schütten. Dann nimmt der Gendarm einen Bäuerlein, das mit seiner Kanne sich aus dem Stau machen will, besagte Kanne rasch weg und schüttet auch deren Inhalt in das große Blechgefäß. Hat das Bäuerlein Wursuppe in der Kanne gehabt, wie es dieser Tage einmal der Fall war, dann hat man Milch mit Wursuppe, was ein schönes Getränk für die Schwelme ist. Die Kosten dieses höchst einfachen Verfahrens trägt die Gemeinde.

Die „übergeschnappte Kartoffel“. Die ins Unge-messene steigenden Kartoffelpreise erregen in Frankreich die höchste Beforgnis. Ein Blatt nennt in seiner Wit und Ohnmacht die Kartoffel, die früher so häufig bescheiden und billig gewesen sei, ein „übergeschnapptes Gemüse“, das sich wer weiß was einbilde und, wie ein von der Drehtrommel

heit befallener Hammel, die frühere Darmlosigkeit verlor, habe und nicht mehr wisse, was es tue. Die Gemüse-händler hätten sich als gefährliche Spekulanten erwiesen und kämen jetzt, wo eine Kartoffelnot herrsche, boshaft mit ihren vorjährigen Kartoffeln hervor. Diese plötzlich auf-gelauchten „unverhofften“ Kartoffeln müßten mit Preisen, die nur für Millionäre eingerichtet wären, bezahlt werden; man sei augenblicklich bereits bei 90 Centimes für ein Pfund Kartoffeln angelangt, und die Zeit, wo man Kar-toffeln Stückweise kaufen werde, sei sicher nicht fern ... Ja, die Unterseeboote!

Aus dem Gerichtssaal.

3 Kriegswucher in der Apotheke. Ein seltener Fall von Kriegswucher stand vor der Strafkammer in Osnabrück unter Anklage. Der Apothekenverwalter Vogel in Delshaus hatte Brandwein, den er vorgeblich zur Bereitung von Arznei-mitteln brauchte, zu Trinkweiden verkauft und rund 2000 Mark davon verdient, indem er für das Liter, das ihn nur 5 Mark gekostet hatte, 8-10 Mark forderte. Die Strafkammer verurteilte ihn zu 1000 Mark Geldstrafe.

5 Verurteilung von Lebensmittelhändlern und Wuchern. Die Lebensmittelhändler und Kriegswucherer scheinen jetzt von den Gerichten etwas schärfer angefaßt und nicht nur zu Geld-strafen, sondern, mehr als bisher, auch zu Gefängnisstrafen verurteilt zu werden. Unter den Verurteilungen der letzten Woche sind drei Monate Gefängnis für eine Landwirtin, viermal 14 Tage für Milchhändlerinnen, dreimal ein Monat und zweimal zwei Monate für Metzger, sechs Wochen für einen Milchhändler und zweimal neun Monate und je 3000 Mark Geldstrafe für einen Kaffeehändler und seine Ehefrau festzu-stellen. Ferner erhielten ein Landwirt zwei Monate Gefängnis und 30000 Mark Geldstrafe und ein Fleischer sechs Monate Ge-fängnis und ein Jahr Ehrverlust. Wegen Wuchers wurden verurteilt: ein Kaufmann zu sechs Wochen Gefängnis, zwei Garnhändler zu je 15000 Mark Geldstrafe, ein Viehhändler zu einem Monat und 1000 Mark, ein Großhändler und ein Kauf-mann zu je acht Monaten.

Alle Mann an Deck!

Brüder! Jahrhunderte hat es gewährt, bis wir uns fanden, bis wir uns endlich als Söhne eines Volkes fühlen lernten, bis die Reuegurt des Deutschen Reiches den Träumen der Väter unserer Väter ein Ziel setzte, bis wir uns endlich als Söhne eines Volkes fühlen lernten, bis die Reuegurt des Deutschen Reiches den Träumen der Väter unserer Väter ein Ziel setzte, bis wir uns endlich als Söhne eines Volkes fühlen lernten, bis die Reuegurt des Deutschen Reiches den Träumen der Väter unserer Väter ein Ziel setzte.

Über draußen lauerten Feinde. Sei neideten unsere Ein-heit und Kraft, die ihre Kriegshorden von deutschen Boden fernhielten, den sie zur Zeit unserer Uneinigkeit und Schwäche so oft vernichtet und gebrandschagt hatten, sie neideten unseren wachsenden Reichtum, den Fleiß und Ordnung uns brachten. Dünke Ränke spannen sie und gemeinsam, ein Rabel reisender Wölfe, hielten sie uns an. Das Reich, das unsere Väter mit ihrem Blut zusammengeführt, das wir in jahrzehntelanger Arbeit ausgebaut hatten, wollten sie zerlegen und zer-schmeißen. Unfrei sollten wir wieder werden und arm wie einst, ein Gevölk der Völker der Erde, eine leichte Beute der räuberischen Nachbarn in Ost und West.

Da standen wir auf! Wir hatten gehoramt nach der Väter Weisung gebaut, jetzt galt es zu wahren! Und wir wählten! Wählten der Väter Erbe, des Reiches Grenzen in einem Kampf, wie ihn kein Volk vor uns gekämpft, wie ihn die Erde nie gesehen. Einer gegen fünf trugen unsere Krieger die deutschen Sturmfluten weit weg von Deutschlands Grenzen hinein in Feindesland, ein eherner Wall, an dem die feindlichen Sturmwellen seit 32 Monaten machtlos zer-schellen. Das taten und tun unsere Männer da draußen!

Und wir drinnen? Wir drinnen arbeiten! Alle müde Muskeln wurden wieder straff und schwingen Hammer und Axt. Frauenarme wurden straff und schafften Männerarbeit. Wir drinnen darben! Darben, auf daß es unsern Männern, Söhnen und Brüdern da draußen an nichts fehle. Wir drinnen geben! Seit 32 Monaten geben wir und wollen auch weiter geben. Denn was wir geben, geben wir für die da draußen, die des Vaterlandes Ehre und Grenzen schützen, die Haus und Hof vor haderlumpigen Feinden schützen. Geben wir für die, die unsern Herzen am nächsten stehen, denn wir von uns hätte nicht Mann oder Sohn, Bruder oder Freund da draußen vor dem Feinde! Ihnen geben und helfen wir, sie schützen und schützen wir, wenn wir geben. Wer wollte da zögern, wer sein Scherlein ängstlich zurückhalten, wenn es Leben und Heil des Liebsten gilt, was er hat.

Gebt! Zum letztenmal wendet sich das Reich an das deutsche Volk. Gebt, wie ihr bisher gegeben, daß wir auch diese letzte Schlacht dem Reiche gewinnen helfen. Gebt, denn euer Geben erhält den Mut der Feinde ebenso sehr wie der Sturmangriff unserer Krieger. Gebt, denn nur ein selbst-süchtiger Feigling verläßt Vaterland, Freund und Bruder in der Stunde der Gefahr! Gebt, denn euer Geben bringt Ent-scheidung und endlichen Sieg. Gebt alle und alles und be-denkt, daß ihr nur wenig gebt im Vergleich zu denen da draußen:

Die geben ihr Leben,
Wir geben nur Geld.

Verantwortlich: Adam Stienus, Osnabrück.

Osram-1/2-Wattlampen

Flack, Wiesbaden, Luisenstraße 46, Tel. 747.
neben Residenz-Theater.

Vergrößerungen

nach jeder kleinen Photographie oder aus jedem Gruppenbild,
auch von Zivil in Feldgrau, werden billigst ausgeführt.

Semi-Emallobilder für Broschen etc.

Frieda Simonsen, Rheinstraße 60, P., Wiesbaden

Lustige Blätter

Durch wundervolle Bilder und packenden Text

das humoristische Leibblatt

aller Feldgrauen und Daheimgebliebenen!

feldpost- und Probe-Abonnements

monatlich nur Mark 1.20

bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Verlag der Lustigen Blätter in Berlin SW. 68.

Wein-Etiketten liefert rasch und billigst
die Druckerei des Blattes.

Wiesbaden

nur Wellritzstr. 37, gegenüber Kuhn's Schuhgeschäft

„Kaffee Sender“

ohne Konkurrenz.

Vorzügl. Kakao Tasse 15 Pfg.

Schokolade „ 15 „

Kaffee „ 10 „

Torten in Auswahl

Sonntags Konzerti! Angenehmer Aufenthalt!

Atelier für moderne Fotografie

Schusterstr. 28 Mainz. 1. Mainzer Postkarten-Zentrale.

Moderne Fotos, Fotokissen, Vergrößerungen, Gruppenbild., Passbild.

Semi-Emallobilder in Broschen, Anhänger usw.

Aufnahme bei jeder Witterung, geöffnet bis abends 8 Uhr, auch Sonntags.

12 Fotos — 50. 1. — Mk. Postkarten 1 Dutzend von Mk. 1.80 an.

Elektr. Kopieranstalt, Entwicklung von Filmen und Platten
auch für Fotos.

Deutsche Warte

Herausgeber A. Damaschke.

Illustrierte Tageszeitung, seit 26 Jahren bestehend, ver-tritt alle auf eine Neugegestaltung deutscher Kultur hin-zielenden Reformbestrebungen (Organ des Hauptaus-schusses für Kriegserhebnungen), enthält wertvolle Zeit-aufsätze führender Männer aller Parteien über Zeit- und Lebensfragen, berichtet schnell und sachlich über alle wissenschaftlichen Vorkommnisse und liefert ihren Lesern außer einer täglichen Unterhaltungsbeflage noch sechs

Beilagen:

Ratgeber für Kapitalisten, Land- und Hauswirtschaft,

Gesundheitswarte, Rechtswarte, Frauenzeitung und

Jugendwarte

Der Bezugspreis beträgt monatlich nur 90 Pfennig

(Bestellgeld 14 Pfennig)

Probenummern kostenfrei durch den Verlag

Berlin NW 6

Sechste Kriegsanleihe.

5° Deutsche Reichsanleihe.

4 1/2° Deutsche Reichsschatzanweisungen, auslosbar mit 110°/o bis 120°/o.

Zur Bestreitung der durch den Krieg erwachsenen Ausgaben werden weitere 5% Schuldverschreibungen des Reichs und 4 1/2% Reichsschatzanweisungen hiermit zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

Das Reich darf die Schuldverschreibungen frühestens zum 1. Oktober 1924 kündigen und kann daher auch ihren Zinsfuß vorher nicht herabsetzen. Sollte das Reich nach diesem Zeitpunkt eine Ermäßigung des Zinsfußes beabsichtigen, so muß es die Schuldverschreibungen kündigen und den Inhabern die Rückzahlung zum vollen Nennwert anbieten. Das gleiche gilt auch hinsichtlich der früheren Anleihen. Die Inhaber können über die Schuldverschreibungen und Schatzanweisungen wie über jedes andere Wertpapier jederzeit (durch Verkauf, Verpfändung usw.) verfügen.

Die Bestimmungen über die Schuldverschreibungen finden auf die Schuldbuchforderungen entsprechende Anwendung.

Bedingungen.

1. Annahmestellen.

Zeichnungsort ist die Reichsbank. Zeichnungen werden

**von Donnerstag, den 15 März, bis
Montag, den 16. April 1917, mittags 1 Uhr**

bei dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin (Postfachkonto Berlin Nr. 99) und bei allen Zweiganstalten der Reichsbank mit Kasseneinrichtung entgegengenommen. Die Zeichnungen können auch durch Vermittlung der Königlichen Seehandlung (Königlichen Staatsbank), der Preussischen Central-Sparkassens-Kasse in Berlin, der Königlichen Hauptbank in Nürnberg und ihrer Zweiganstalten, sowie sämtlicher Banken, Bankiers und ihrer Filialen, öffentlicher Sparkassen und ihrer Verbände, jeder Lebensversicherungsgesellschaft, jeder Kreditgenossenschaft und jeder Postanstalt erfolgen. Wegen der Postzeichnungen siehe Ziffer 7.

Zeichnungsscheine sind bei allen vorgenannten Stellen zu haben. Die Zeichnungen können aber auch ohne Verwendung von Zeichnungsscheinen brieflich erfolgen.

2. Einteilung. Zinslauf.

Die Schuldverschreibungen sind in Stücken zu 1000, 10000, 5000, 2000, 1000, 500, 200 und 100 Mk. ausgefertigt. Der Zinslauf beginnt am 1. Juli 1917, der erste Zinsschein ist am 2. Januar 1918 fällig.

Die Schatzanweisungen sind in Gruppen eingeteilt und in Stücken zu 20000, 10000, 5000, 2000 und 1000 Mk. ausgefertigt. Der Zinslauf beginnt am 1. Juli 1917, der erste Zinsschein ist am 2. Januar 1918 fällig.

3. Einlösung der Schatzanweisungen.

Die Schatzanweisungen werden zur Einlösung in Gruppen am 1. Juli jedes Jahres, erstmals im Januar 1918, ausgelöst und an dem auf die Auslosung folgenden Tag oder 2. Januar mit 110 Mark für je 100 Mark Nennwert zurückgezahlt. Es werden jeweils so viele Gruppen ausgelöst, als dies dem planmäßig zu tilgenden Betrag von Schatzanweisungen entspricht.

Die nicht ausgelosten Schatzanweisungen sind seitens des Reichs bis zum 1. Juli 1927 unlösbar. Frühestens auf den Zeitpunkt ist das Reich berechtigt, sie zur Rückzahlung zu kündigen, jedoch dürfen die Inhaber alsdann nur die Barzahlung 4 1/2% i. g. bei der fernereren Kündigung mit 115 Mark für je 100 Mark Nennwert verlangen. Im übrigen den gleichen Tilgungsbedingungen unterliegenden Schatzanweisungen fordern. Frühestens 10 Jahre nach der ersten Kündigung ist das Reich wieder berechtigt, die noch unverlosten Schatzanweisungen zur Rückzahlung zu kündigen, jedoch dürfen alsdann die Inhaber nur die Barzahlung 3 1/2% i. g. mit 120 Mark für je 100 Mark Nennwert rückzahlbare, im übrigen den gleichen Tilgungsbedingungen unterliegenden Schatzanweisungen

fordern. Eine weitere Kündigung ist nicht zulässig. Die Kündigungen müssen spätestens sechs Monate vor der Rückzahlung und dürfen nur auf einen Zinstermin erfolgen.

Für die Verzinsung der Schatzanweisungen und ihre Tilgung durch Auslosung werden jährlich 5% vom Nennwert ihres ursprünglichen Betrages aufgewendet. Die ersparten Zinsen von den ausgelosten Schatzanweisungen werden zur Einlösung mitverwendet. Die auf Grund der Kündigungen vom Reich zum Nennwert zurückgezählten Schatzanweisungen nehmen für Rechnung des Reichs weiterhin an der Verzinsung und Auslosung teil.

Am 1. Juli 1917 werden die bis dahin etwa nicht ausgelosten Schatzanweisungen mit dem alsdann für die Rückzahlung der ausgelosten Schatzanweisungen maßgebenden Beträge (110%, 115% oder 120%) zurückgezahlt.

4. Zeichnungspreis.

Der Zeichnungspreis beträgt:

für die 5% Reichsanleihe, wenn Stücke verlangt werden . . . 98.— Mark
" " 5% " wenn Eintragung in das Reichsschuldbuch mit Sperrre bis zum 15. April 1918 beantragt wird . . . 97.80 Mark
" " 4 1/2% Reichsschatzanweisungen 98.— Mark
für je 100 Mark Nennwert unter Berechnung der üblichen Stückzinsen.

5. Zuteilung. Stückelung.

Die Zuteilung findet tunlichst bald nach dem Zeichnungsschluß statt. Die bis zur Zuteilung schon bezahlten Beträge gelten als voll zuteilt. Im übrigen entscheidet die Zeichnungsstelle über die Höhe der Zuteilung. Besondere Wünsche wegen der Stückelung sind in dem dafür vorgesehenen Raum auf der Vorderseite des Zeichnungsscheines anzugeben. Werden derartige Wünsche nicht zum Ausdruck gebracht, so wird die Stückelung von den Vermittlungsstellen nach ihrem Ermessen vorgenommen. Späteren Anträgen auf Abänderung der Stückelung kann nicht stattgegeben werden.

Zu allen Schatzanweisungen sowohl wie zu den Stücken der Reichsanleihe von 1000 Mark und mehr werden auf Antrag vom Reichsbank-Direktorium ausgeteilte Zwischenscheine ausgeben, aber deren Umtausch in endgültige Stücke das Erforderliche später öffentlich bekanntgemacht wird. Die Stücke unter 1000 Mark, zu denen Zwischenscheine nicht vorgegeben sind, werden mit möglicher Beschleunigung fertiggestellt und voraussichtlich im September d. J. ausgegeben werden.

6. Einzahlungen.

Die Zeichner können die gezeichneten Beträge vom 31. März d. J. an voll bezahlen. Die Verzinsung etwa schon vor diesem Tage bezahlter Beträge erfolgt gleichfalls erst vom 31. März ab.

Die Zeichner sind verpflichtet:

30% des zuteilten Betrages spätestens am 27. April d. J.,
20% " " " " 24. Mai " "
25% " " " " 21. Juni " "
25% " " " " 18. Juli " "

zu bezahlen. Frühere Teilzahlungen sind zulässig, jedoch nur in runden durch 100 teilbaren Beträgen des Nennwerts. Auch auf die kleinen Zeichnungen sind Teilzahlungen jederzeit, indes nur in runden durch 100 teilbaren Beträgen des Nennwerts gestattet; doch braucht die Zahlung erst geleistet

zu werden, wenn die Summe der fällig gewordenen Teilbeträge wenigstens 100 Mark ergibt.

Die Zahlung hat bei derselben Stelle zu erfolgen, bei der die Zeichnung angemeldet worden ist.

Die im Laufe befindlichen unverzinslichen Schatzscheine des Reichs werden — unter Abzug von 5% Diskont vom Zahlungstage, frühestens aber vom 31. März ab, bis zum Tage ihrer Fälligkeit — in Zahlung genommen.

7. Postzeichnungen.

Die Postanstalten nehmen nur Zeichnungen auf die 5% Reichsanleihe entgegen. Auf diese Zeichnungen kann die Vollzahlung am 31. März, sie muß aber spätestens am 27. April geleistet werden. Auf bis zum 31. März geleistete Vollzahlungen werden Zinsen für 90 Tage, auf alle anderen Vollzahlungen bis zum 27. April, auch wenn sie vor diesem Tage geleistet werden, Zinsen für 63 Tage vergütet.

8. Umtausch.

Den Zeichnern neuer 4 1/2% Schatzanweisungen ist es gestattet, daneben Schuldverschreibungen und Schatzanweisungen der früheren Kriegsanleihen in neue 4 1/2% Schatzanweisungen umzutauschen, jedoch kann jeder Zeichner höchstens doppelt so viel alte Anleihen (nach dem Nennwert) zum Umtausch anmelden, wie er neue Schatzanweisungen gezeichnet hat. Die Umtauschanträge sind innerhalb der Zeichnungsfrist bei derjenigen Zeichnungs- oder Vermittlungsstelle, bei der die Schatzanweisungen gezeichnet worden sind, zu stellen. Die alten Stücke sind bis zum 24. Mai 1917 bei der genannten Stelle einzureichen. Die Einreicher der Umtauschstücke erhalten zunächst Zwischenscheine zu den neuen Schatzanweisungen.

Die 5% Schuldverschreibungen aller vorangegangenen Kriegsanleihen werden ohne Aufgeld gegen die neuen Schatzanweisungen umgetauscht. Die Einlieferer von 5% Schatzanweisungen der ersten Kriegsanleihe erhalten eine Vergütung von Mk. 1.50, die Einlieferer von 5% Schatzanweisungen der zweiten Kriegsanleihe eine Vergütung von Mk. 0.50 für je 100 Mark Nennwert. Die Einlieferer von 4 1/2% Schatzanweisungen der vierten und fünften Kriegsanleihe haben Mk. 3.— für je 100 Mark Nennwert zuzuzahlen.

Die mit Januar/Juli-Zinsen ausgestatteten Stücke sind mit Zinsscheinen, die am 2. Januar 1918 fällig sind, die mit April/Oktobers-Zinsen ausgestatteten Stücke mit Zinsscheinen, die am 1. Oktober 1917 fällig sind, einzureichen. Der Umtausch erfolgt mit Wirkung vom 1. Juli 1917, so daß die Einlieferer von April/Oktobers-Stücken auf ihre alten Anleihen Stückzinsen für 1/4 Jahr vergütet erhalten.

Sollen Schuldbuchforderungen zum Umtausch verwendet werden, so ist zuvor ein Antrag auf Ausreichung von Schuldverschreibungen an die Reichsschuldenverwaltung (Berlin SW 68, Oranienstraße 92/94) zu richten. Der Antrag muß einen auf den Umtausch hinweisenden Vermerk enthalten und spätestens bis zum 20. April d. J. bei der Reichsschuldenverwaltung eingegeben. Daraufhin werden Schuldverschreibungen, die nur für den Umtausch in Reichsschatzanweisungen geeignet sind, ohne Zinsscheindbogen ausgereicht. Für die Ausreichung werden Gebühren nicht erhoben. Eine Zeichnungssperre steht dem Umtausch nicht entgegen. Die Schuldverschreibungen sind bis zum 24. Mai 1917 bei den in Absatz 1 genannten Zeichnungs- oder Vermittlungsstellen einzureichen.

Die zuteilten Stücke sämtlicher Kriegsanleihen werden auf Antrag der Zeichner von dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin nach Maßgabe seiner für die Niederlegung geltenden Bedingungen bis zum 1. Oktober 1919 vollständig kostenfrei aufbewahrt und verwaltet. Eine Sperrre wird durch diese Niederlegung nicht bedingt; der Zeichner kann sein Depot jederzeit — auch vor Ablauf dieser Frist — zurücknehmen. Die von dem Kontor für Wertpapiere ausgefertigten Depotscheine werden von den Zeichnern wie die Wertpapiere selbst beliehen.

Reichsbank-Direktorium.

Havenstein. v. Grimm.

Preiswerte Frühjahrs-Neuheiten.

Moderne Jackenkleider in erstklassiger Verarbeitung und geschmackvoller Ausführung
Mk. 59- 68- 72- 85- bis 250-

Moderne Mantel-Kleider kleidsame Macharten
Mk. 60- 75- 89- 96- bis 230-

Moderne Frühjahrs-Mäntel frische, flotte Formen
Mk. 32- 45- 54- 72- bis 130-

Moderne imprägnierte Regenmäntel enorme Auswahl
Mk. 39- 49- 65- 78- bis 115-

Moderne Blusen entzückende, kleidsame Macharten, äußerst preiswert

C. Rosser

Schillerplatz 4 **Mainz** Ecke Insel

Spezialhaus für Damen- und Kinder-Konfektion.

Sonntag, 1. April ist mein Geschäft bis 7 Uhr abends geöffnet.



Schuhwaren

in grösster Auswahl u. nur guten Qualitäten.

Marke Hassia bevorzugt von allen Denjenigen, die auf gediegene und elegante Fussbekleidung Wert legen.

Warme Schuhe in Leder gefüttert, Kamelhaar, Filz, Stoff etc., in jeder Ausführung.

Holz-Schuhe in allen Ausführungen

Sparol-Sohle eine fertige Sohle aus Kernleder ersetzt am besten die ungeteilte Sohle und kostet bei gleicher Haltbarkeit viel weniger

Nr.	0	1	2	3	4	6
Grösse	23/28	27/29	30/33	34/37	38/41	41/43
Preis	1.20	1.40	1.65	2.—	2.35	2.35

Alle Teile bestehen aus Kernleder und sind auf einer Lederunterlage befestigt und fest zusammengefügt. **Also eine fertige Sohle!**

Ferner empfehle **Sohlenschoner** aus prima Kernleder und aus Stahl, 6-schlägige Sohlennägel, Krebsefett, Schuhcreme in allen Farben etc.

Reparaturen gut, schnell und billig.

Schuhwaren-Haus **Jean Schmittenbecher jr., Eltville**
Schwalbacherstrasse 5.

Fremdenbücher

für Hotels und Gasthäuser, gebunden und ungebunden, liefert die Buchdruckerei des

Rheingauer Bürgerfreund, Oestrich u. Eltville.

Stenogr.-Verein „Kabelberger“

Oestrich-Winkel.

Montags und Donnerstags Anfänger-Unterricht.

Der Vorstand.

Johann Egerl, Uhrmacher.



Reichhaltig sortiertes Lager in
Uhren, Gold- und Silberwaren

aller Art zu äusserst billigen Preisen.
Große Auswahl in Herren- und Damenbrillen, Kneifer, Thermometer und Barometer.

Sämtliche Reparaturen an Uhren, Schmuckstücken und optischen Gegenständen werden gut und billig ausgeführt.

Oestrich a. Rh., Landstrasse Nr. 16.

Es ist vaterländische Pflicht,

die jetzt aus der Schule kommenden jungen Mädchen und jungen Leute, wie auch diejenigen, welche sich sonst noch nicht für die Allgemeinheit betätigen, entsprechend ausbilden zu lassen, damit ihre Kraft nicht verloren geht. Solche, welche zu schweren Arbeiten nicht geeignet, dagegen geistig vorgebildet und leistungsfähig sind, werden von den staatlichen und städtischen Behörden, sowie von kaufmännischen Kontoren andauernd gesucht. Ganz besonders sind solche Kräfte erwünscht, welche in der Buchführung und im Rechnungswesen, sowie für kaufmännische Kontore, auch im Bank- und Ueberweisungsverkehr, in der Stenographie und im Maschinen-schreiben, ebenso auch in Sprachen u. gute Kenntnisse besitzen. Unser Institut unterrichtet seine Besucher (in jedem Lebensalter) nicht nur in allen diesen Fächern, sondern gibt auch denselben eine weitere gediegene Allgemeinbildung über alles, was in den Kontoren und staatlichen Büros, über bürgerliche Rechte und Pflichten, Gesetzeskunde, volkswirtschaftliche Kenntnisse, Staatseinrichtungen usw. unbedingt zu wissen erforderlich ist. Wir haben holl. zur recht baldigen Anmeldung zu unseren am 2. und 11. April beginnenden neuen Handelskurse ein, da späterer Zugang unter Umständen nicht mehr gestattet werden kann. Zu allen näheren Auskünften sind wir jederzeit gerne bereit.

Wiesbadener Privat-Handelschule,

Fachschule für Kontor- und Büro-Ausbildung

Rheinstraße 115, nahe der Ringkirche

Hermann u. Clara Bein,

Diplom-Kaufleute und

Diplom-Handelslehrer.

Kräuter - Speiseöl - Präparat

genannt

Providial-Küchenmeister

Jede kluge Hausfrau verwendet nur noch zum Braten und Baden von Kartoffeln, Fleisch, Fisch, Pflaumen und dergl. sowie zum Anrichten von Suppen und Gemüse aller Art, zur Zubereitung von Saucen, zum geschmeidig machen von Salaten usw. mein, aus den edelsten östlichen Kräutern hergestelltes

Providial-Küchenmeister

welches zum Preise von Mk. 2,40 pro Liter dauernd bei mir zu haben ist. Versand in Post-füll von 4 Liter ab, exkl. Glas, Porto u. Verpackung unter Postnachnahme nach allen Richtungen. Wiederverkäufer verlangen Extra-Offerte.

Fritz Buxbaum, Reutheim, Nieder-Jugelheim a. Rh.

NB. Prospekt über die Verwendung des Providial-Küchen-meister liegt jeder Sendung bei.

Eine neue Sendung (schöne



Oldenb.Ferkel

und
starke Einlegschweine

sind eingetroffen.

Wilh. Sudhoff, Winkel.

Johannisbergerstr. 49.

Bei Händler Gregor Dillmann in Weisenborn

sind zu haben:
gefägte Kyanif. Pfähle
gefägte imprägn. Pfähle
gerissene Imprägn. Pfähle
la. trockene Basse
Kyanif. Weinbergstämme
1,50, 1,75, 2 Meter Länge
Kyanif. und imprägn.
Baumstüben
von 2,50 Meter Länge
in verschiedenen Dimensionen
imprägn. und Kyanif.
Pföcke
von 2, 2,50—3 Meter Länge
am Kopf 5—12 cm
eine Partie eichen Pfähle
geschnittene tannene
Schwarten etc.
Wer jetzt kauft tut gut!

Die

reichhaltigste,
interessanteste und
gediegenste

**Zeitschrift für jeden
Kleinfeld-Züchter**

ist und bleibt die
vornehmste Illustrierte

Tier-Börse

BERLIN SO. 16

Odenkauer Strasse 71.

In der Tier-Börse finden
Sie alles Wissenswerte über
Geflügel, Hunde, Zimmer-
vögel, Kanarienvögel, Ziegen,
Schafe, Bienen, Aquarien
usw. usw.

Abonnementpreis
für Selbstabholer nur 75 Pf.,
frei Haus nur 90 Pf.

Verlangen Sie Probeheft, Sie
erhalten dasselbe gratis.

Für mein Eisen-
Materialwaren-Geschäft
einen

Lehrling

unter günstigen Bedingungen
gesucht.

G. F. Dillmann, Weisenborn

Noch ist es Zeit!

Bitte Begabschne
für Herren-Konfektion und
Schuhwaren nicht verpassen.

die Vorteile des guten Einkaufs sich zu sichern. Mein Lager ist noch vollkommen
sortiert mit guter vorteilhafter Friedensware, die ich, wie bekannt, noch zu mäßigen
Preisen verkaufe.

**Herren- und Knaben-Paletots, Ulster, Kapes,
Bozener Mäntel, Anzüge, einzelne Hosen** sind noch in
großer Aus-
wahl vorhanden. Jedes Stück ist mit dem früheren Verkaufspreis versehen und
wird zu diesem Preise abgegeben.

Wiesbaden, Neugasse 22,

Verkauf der Herren-Konfektion nur im 1. Stock.

J. Drachmann

Parterre
und 1. Stock

Es lohnt sich für Jedermann mein **Schuhwaren** stets ein großes
Geschäft aufzusuchen, da ich auch in unterhalte. —
Auswahl vom elegantesten bis zum einfachsten Stiefel für Arbeiterbevölkerung
Landwirtschaft.

Es war immer mein Bestreben nur gute Ware zu mäßigen Preisen
zu führen, und das ist mir auch heute noch auf Grund meiner langjährigen
bindungen mit leistungsfähigen Häusern möglich.

Sehen der Zeiten deuten und mit Mut und Eifer an
ihre Arbeit gehen!

Ich grüße und segne von Herzen die Mitglieder des
römisch-katholischen Frauenbundes. † Augustinus.

Stille, 30. März. Am 24. d. Mts. bestand der
Lehrer Georg Reß aus Gattenheim vor der zu-
ständigen Prüfungskommission seine Gesellenprüfung mit der
Note theoretisch „gut“ und praktisch „sehr gut“. Der Lehr-
meister ist Herr Küstermeister J. Baabe hier.

Stille, 29. März. Eine kurze Lebensdauer war
der zu Anfang hier ins Leben gerufenen Volks- und
Kriegs-Küche beschieden, die seinerzeit als durchaus muster-
gültige soziale Einrichtung für die Kriegszeit weithin ein
großes Aufsehen erregte. In der in einem erstklassigen Hotel
vermieteten Küche wurde bekanntlich an jeden Einwohner
eine geringe Summe ein durchaus schmackhaftes und
ausreichendes Mittagessen für alle Tage der Woche verab-
reicht. Jetzt mußte die Küche infolge mangelnder Beschaffung
von Kartoffeln und Gemüse geschlossen werden.

Niederwalluf, 31. März. Eine Sitzung der Ge-
meindervertretung findet am Montag, den 2. April 1917,
nachmittags 5 Uhr, im Sitzungssaal des Rathauses hier selbst
statt mit folgender Tagesordnung:

1. Wahl von 2 Schöffen für die Zeit bis 6 Monate nach
Friedensschluß
2. Bewilligung von Feuerungszulagen an die Forstschütz-
und Gemeindevorstände
3. Beschlußfassung über die Beantragung einer außerordent-
lichen Holzversteigerung im hiesigen Gemeindevorstande
4. Anlegung von Gemeindevorständen in Kriegsangelegen-
heiten
5. Mitteilungen

Niederwalluf, 30. März. Am Mittwoch wurde bei
Bach im Rheine die Leiche des vor etwa 30 Tagen ver-
schwundenen Wasserbauarbeiters Sebastian Sattler von
hier gefunden. Sattler stand im Alter von 77 Jahren.

Aus dem Rheingau, 30. März. Man hat auf er-
geben Linie in den Weinbergen zu tun und erledigt die
notwendigen Arbeiten trotz oft ungünstiger Witterung hinter-
einander. Woran es am meisten gefehlt hat, am Rebchnitt,

der auch nur von kundigen, ausgebildeten Leuten betrieben
werden kann, diese Arbeit wurde in erster Linie in letzter
Zeit gefördert. Das geschäftliche Leben, das, da die frei-
händig noch zu kaufenden Weinvorräte sehr zusammenge-
gangen sind, im allgemeinen langsam ging, erstreckt sich jetzt
in erster Linie auf die Weinversteigerungen. Die auf Schloß
Bollrads abgehaltene der Gräfinlich Ratuschka-Gräfinclau-
schen Verwaltung hat vorerst den Rekord unter den Quali-
tätsweinen und mit einem Durchschnittspreis von 12078
Mark für das Stück 1915er auch einen Rekord unter den
Durchschnittspreisen errungen. Im allgemeinen wurden bei
den freihändigen Verkäufen für das Stück 1916er 3000 Mk.
angelegt.

C. Bingen, 30. März. Eine Schaffnerin, die bei
Bacharach unter einen Zug gekommen ist, wurde in das
hiesige Heilig-Geist-Hospital gestern Abend eingeliefert. Der
Körper, der aus Kreuznach stammenden jung verheirateten
Frau, die als Schaffnerin Dienst tat, war geradezu furcht-
bar zugerichtet. Die beiden Beine waren gänzlich zermalmt,
so daß sie nur noch eine unförmige Masse bildeten. Noch
während der Nacht ist sie ihren schweren Verletzungen erlegen.

Wiesbaden, 28. März. Kommerzienrat Baum ist am
Sonntag gestorben. Als Gründer der heute über ganz
Deutschland verbreiteten Gesellschaft für Kaufmanns-Ge-
sundheitsheime hat er sich große Verdienste um die Gesund-
erhaltung unseres kaufmännischen Mittelstandes erworben.

Aus der Rheinpfalz, 29. März. Dem Komman-
danten von S. R. Hilfskreuzer „Admiral“ hat die Weinhand-
lung David Weil in Landau eine Sendung edelsten Pfalz-
weines, der Mannschaft des Schiffes 1000 Flaschen Dürk-
heimer gestiftet.

Von der Mosel, 30. März. Man hat in den
Weinbergen tüchtig zu tun, um die rüchständige Arbeit zu er-
ledigen und sicher fällt es nicht leicht, alles was während
der ungünstigen Witterung aufgeschoben werden mußte, nach-
zuholen. Dabei zeigte sich der März für die Arbeit in den
Weinbergen nicht besonders günstig. Die Witterung war sehr

launisch und wechselvoll und oft genug so, daß man draußen
nicht zu arbeiten vermochte. Wenige verlorene Tage bedeuten
aber jetzt sehr viel. In geschäftlicher Hinsicht zeigte sich durch-
aus das alte Leben und immer wieder kam es zu nam-
haften Verkäufen, wobei vor allem die 1916er Weine Ab-
satz fanden. Erlöst wurden in letzter Zeit für das Fuder
1916er an der oberen Mosel 2400 Mk. und mehr, an der
mittleren Mosel 2800—3200 Mk., an der unteren Mosel
2500—2800 Mk. und mehr, während das Fuder 1915er
sich auf 3100—3800 Mk. stellte.

Bad Homburg v. d. H., 28. März. Das Schöff-
engericht verurteilte eine Landwirtin aus Seelberg, die ihre
Schweine mit Speisefartoffeln gefüttert hatte, zu
500 Mark Geldstrafe. Das Dienstmädchen der Frau
erhielt 150 Mark Geldstrafe.

Frankfurt a. M., 28. März. Dienstag nachmittag
wurde im D-Buge München—Frankfurt ein Taschendieb
auf frischer Tat erwischt und im Hauptbahnhof festgenommen.
Er hatte es auf das Geld der vom Urlaub zurückkehrenden
Feldgrauen abgesehen und die rechte Hand „irrtümlicher-
weise“ in die Tasche eines solchen gesteckt, als er abgefaßt
wurde.

Griesheim, 28. März. In eine peinliche Lage ist
die katholische Kirchengemeinde geraten. Ihr wurden mehrere
der wertvollen und jetzt sehr schwer zu ersetzenden Bistern
der Turmuhr, die sich augenblicklich zur Ausbesserung bei
einem Uhrmacher befinden, gestohlen.

Was Berlin den Kriegerfamilien gibt. 12 200 000
Mark an Unterstützungen nur für Kriegerfamilien sind seitens
der Stadt Berlin im Monat März gezahlt worden; die
Mietbeihilfen für Kriegerfamilien betrugen in diesem Monat
2077 000 Mk.; an Mietbeihilfen für Kriegerfamilien sind
im ganzen bisher rund 44 Millionen Mark aufgewendet
worden. Die ausschließlich an Kriegerfamilien insgesamt bis
Ende März geleisteten Kriegsunterstützungen haben eine Höhe
von mehr als 252 Millionen Mark erreicht.

Verantwortlich: Adam Etienne, Destrach.

Hoflieferant
Mainz

M E N D E L

Kaufhaus
am Markt.

Frühjahrs-Neuheiten in

Damen-, Herren- und Kinder-Kleidung

Jacken-Kleider, Blusen, Röcke, Mäntel
Fertige Herren- und Knabenkonfektion

Wollstoffe, Waschstoffe, Seidenstoffe u. Gardinen

in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Zeichnungen auf die
6. Kriegsanleihe

zu 8 1/2% für 5% Reichsanleihe,
untrennbar bis 1924, Freie Stücke,
zu 97,80%, desgl., Reichsschuldscheineintragen,
zu 98%, für 4 1/2% Reichsschatzanweisungen,
auslosbar mit 110% bis 120%.

Alle Anmeldungen zum Umtausch älterer Anleihen in neue
Schatzanweisungen nehmen wir bis zum 16. April, mittags
1 Uhr, völlig kostenlos entgegen. Die bei uns gezeichneten
Stücke verwahren wir kostenfrei. Es können auch Anteile
von 10.—, 10.—, 20.— und 50.— bei uns gezeichnet
werden.

Wenn die Zeichnung bei uns erfolgt, gewähren wir
nach je wieder die seitherigen Erleichterungen, bei Rückgabe
unabhängiger Einlagen und Einräumung provisorischer
Kreditkredite zu 5 1/4 bzw. 5% Zinsen.

Vorschuß- & Creditverein in Geisenheim
Eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpf.

Mietverträge

Wichtig in der Expedition des Rheingauer Bürgerfreund.

Freiwillige Versteigerung.

Montag, den 2. April 1917, nachmittags 1 Uhr, ver-
steigere ich in Eltville a. Rh., Freigassen Nr. 2, im
Ausschlag der Erben des † Wingers Heinrich Beck fol-
gende Gegenstände:

2 Kleiderschränke, 2 Sophas, 2 Kommoden, 1 runder
Tisch, 1 Vertikow, 2 Betten, 2 Küchenschränke,
Tische, Stühle, Bilder, Haus- und Küchengeräte,
1 Kelter, 1 Kuhstall, 1 Handlarre, große und
kleine Häfer, Herbstbütten, 1 Traubenmühle, 1
Weinbergspresse, 1 Häckelmaschine und and. mehr
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Versteigerung am Versteigerungstage von 11 bis 12 Uhr
nachmittags.

Eltville, den 30. März 1917.

Wagner, Gerichtsvollzieher.

Schüler, deren Verziehung gefährdet

ist, sollten jetzt sofort bei uns angemeldet werden, da sie sonst
ein volles Jahr verlieren. Wir beilegen durch individuellen
Unterricht in kleinen Klassen die vorhandenen Lücken und
bringen die Schüler bis zur Ein- und zur Abit.-Prüfung vorwärts.
— 25 Lehrkräfte. — Hervorragende Erfolge: Es befinden
sich in Jahrestest 44 Schüler die Präs. für Prima, Sekunda usw.;
22 für das Ein-, 6 für das Kadettenkorps, 5 für Jahrgangswette
und 5 für Abitur, insges. 82. — Anerkennungen aus ersten
Kreisen. — **Vorzügliche Verpflegung der Schüler.** —
Preis, nach Vorlage des letzten Zeugnis! Reform-Institut, Kohns. Rh.



J. & G. Adrian

Kofspediteure S. M. des Kaisers u. Königs
Bahnhofstr. Wiesbaden Telefon 59
Nr. 6 u. 6223

Möbeltransporte

nach allen Plätzen des In- und Auslandes
Verpackung von Glas, Porzellan etc.
Gewählte Packmeister & Eigenes Personal

Gefang- und Gebetbücher

in reichhaltigster Auswahl empfiehlt

Adam Etienne, Destrach a. Rh.

Bestellungen auf Gefang- und Gebetbücher nimmt
auch Herr Joseph Moog, Buchhändler in Niederwalluf
entgegen. Dasselbst auch Annahmestelle von Abonnements
und Anzeigen für den „Rheingauer Bürgerfreund“

1915er

Naturwein-Versteigerung

zu Destrach im Rheingau.

Mittwoch, den 2. Mai 1917, nachmittags 2 1/2 Uhr,
im „Hotel Schwan“ zu Destrach kommen aus dem

Weingut HEINR. HESS

vormals C. J. B. Steinheimer

42 Halbstück 1915er Naturweine

aus den besten Lagen von Destrach i. Rheingau mit hoch-
feinen Aromen und hervorragenden Spitzen, aus-
schließlich Gewächse des Gutes, zur Versteigerung.
Allgem. Probetage im Gutshaus, Rheinstr. 10,
am Montag, den 16. und Samstag, den 28. April, sowie
am Versteigerungstage im Versteigerungslokal.

Einige
Frauen u. Mädchen

über 18 Jahre, werden noch
eingestellt in der

Chemischen Fabrik Winkel.

Fräulein,

das Handelsbureau besucht hat,
sucht passende Stelle auf einem
Büro in Eltville od. Umgegend.
Zu erfragen in der Expedition.

Evang. Frauen-Verein
Destrach.

Die nächste Frauenarbeits-
stunde findet am
Mittwoch, den 4. April 1917,
nachmittags 3 1/2 Uhr, im Hause
der Frau von Stofsch statt,
wozu die Mitglieder freundlichst
eingeladen sind.

Mehrere Frauen

finden Arbeit in der Kellerei
von

H. & F. Well,

Geisenheim.

Evangelische Kirchen-Gemeinde

Destrach.

Sonntag, den 1. April 1917

(Palmsonntag)

9 Uhr vormitt.: Gottesdienst,
Prüfung der Konfirmanden
in Destrach;

11 1/4 Uhr vorm.: Gottesdienst
in Eberbach.

Gründonnerstag, 5. April cr.

5 Uhr nachm.: Gottesdienst in
Destrach mit Beichte und
Feier des hl. Abendmahls.

Karfreitag, 6. April cr.

8 Uhr vorm. in Destrach: Beichte
und Feier des hl. Abend-
mahls;

9 Uhr vorm.: Gottesdienst in
Destrach;

11 1/4 Uhr vorm.: Gottesdienst
in Eberbach.

Öffentliche Bekanntmachung.

Laut Eintrag in unserm Handelsregister A bei der Firma **Goos & Roenemann, Niederwalluf** ist die Firma infolge Erbgangs auf die Witwe des Handelsgärtners **Maximilian Josef Goos, Anna, geb. Schirly** in Niederwalluf übergegangen.

Die der Ehefrau Goos, dem Buchhalter Robert Mann und dem Gärtner Friedrich Bächer in Niederwalluf erteilte Gesamtprokura ist erloschen.

Dem Gärtner Friedrich Bächer in Niederwalluf ist Prokura erteilt worden.

Elzville, den 24. März 1917.

Königliches Amtsgericht.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den 4. April d. J., vormittags 9 Uhr anfangend, kommen im Reudorfer Gemeindevald Distrikt „Rechtebach“ und „Erlenborn“:

- 7 Eichenstämme von 4,91 Bm.,
- 4 Buchenstämme „ 2,76 „
- 108 Bm. Eichen-Holz,
- 83 „ „ Knüppel,
- 120 „ Buchen Scheit u. Knüppel

und

600 dergl. Wellen

zur Versteigerung.

Anfang im Distrikt Rechtebach, nahe der Ringer Mühle.

Reudorf, den 28. März 1917.

Krechel, Bürgermeister.

Nuß- und Brennholz-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 11. April, vormittags um 10 Uhr beginnend, werden in dem Mittelheimer Gemeindevald an Ort und Stelle versteigert:

1. Distrikt „Rehgrund“

- 10 Buchen-Stämme v. zus. 12,67 Bm.
- 192 Bm. Buchen-Scheitholz,
- 149 „ „ Knüppelholz,
- 67 „ „ Reiserknüppel,

2. Distrikt „Sengsied“

- 18 Reiser-Stämme v. zus. 4,17 Bm.

Mittelheim, den 28. März 1917.

Der Bürgermeister: Hirschmann.

Realschule mit Reformrealgymnasium i. E. zu Geisenheim.

Ostern 1917 Errichtung der Obersekunda.

Anmeldung von Schülern unter Vorlegung von Geburtschein, Impfschein und letztem Schulzeugnis werden vom unterzeichneten Stellvertreter des Direktors schriftlich oder mündlich entgegengenommen.

Mittwoch, den 18. April 1917, morgens 8 Uhr:

Aufnahmeprobung der angemeldeten Schüler.

Für Aufnahme in Sexta ist vierjähriger erfolgreicher Besuch der Volksschule erwünscht, Beherrschung der lateinischen Schrift erforderlich.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 19. April morgens 8 Uhr.

Prof. Dr. Eyring.

Vaterl. Unterhaltungsabend

am Sonntag, den 1. April, abends 7 1/2 Uhr im Saale des Gasthauses Rahn zu Oestrich.

Programm:

1. Darbietungen der oberen Schulklassen.
2. Lichtbildervorträge
 - a) Deutschlands Auswirkung als Kriegsgrund,
 - b) die deutsche Flotte unter Berücksichtigung des Unterseebootes,
 - c) evtl. auch über Belgien.

Zur zahlreichen Beteiligung werden die Damen und Herren aller Bevölkerungskreise eingeladen.

Der Bürgermeister: Becker.

Weinversteigerung in Bingen a. Rh.

Donnerstag, den 26. April 1917, mittags 12 1/2 Uhr, läßt Herr

Seligmann Simon

in Bingen a. Rhein

Weingutsbesitzer in: Bingen, Bingerbrunn, Rempten, Badesheim, Dietersheim, Oberhausen, Schloß Bodelheim, im Hessischen Hof (früher Engl. Hof) daselbst nachverzeichnete Weine versteigern:

2/1 und 11/2 Stück 1914er

15/1 und 22-2 Stück 1915er

sowie 16/2 Stück Rotwein:

3/4 Stück Rotweine:

1/4 Stück Rotweine:

1911er

1915er

Naturweine

Probetage für die Herren Kommissiönäre am 2. 3. und 4. April.

Allgemeine Probetage vom 19. April bis zum Versteigerungstermine täglich in den Kellereien des Versteigerers, Mainzerstraße 60/62.

5% neue Deutsche Reichsanleihe

unkündbar bis 1924.

Ausgabepreis 98%

bei Reichsschuldbuch-Eintragungen mit Sperre bis 15. April 1918 97,80%.

4 1/2 % neue

Deutsche Reichsschatzanweisungen

rückzahlbar zu 110, resp. 115, resp. 120%. Ausgabe-Preis 98%.

Wir nehmen Zehnungen auf obige Anleihe sowie Umtausch-Offerten älterer Reichsanleihen in die neuen 4 1/2 % Reichsschatzanweisungen bis Montag, den 16. April, mittags 1 Uhr, zu Originalbedingungen kostenfrei entgegen.

Elsässische Bankgesellschaft
Filiale Mainz.

Naturwein-Versteigerung

zu Oestrich im Rheingau.

Samstag, den 5. Mai d. J., mittags 1 Uhr, bringen wir im „Hotel Schwan“:

2 Halbstück 1911er, 18 Halbstück 1 Viertelstück 1915er und

10 Halbstück und 1 Viertelstück 1916er Naturweine,

eigenen Wachstums aus besten Lagen der Gemarkungen Oestrich, Mittelheim und Hallgarten zur Versteigerung

Probetage für die Herren Kommissiönäre am Montag, den 16. April.

Allgemeine Probetage am Samstag, den 28. April, von morgens 8 Uhr bis abends 6 Uhr und am Versteigerungstage morgens bis 12 Uhr.

Erste Vereinigung Oestricher Weingutsbesitzer.

Nachruf.

Im Laufe des Jahres 1916 haben folgende Turner ihr blühendes Leben im Feindesland durch den Heldentod lassen müssen:

Wilhelm Schauf,
Jakob Derstroff,
Adam Janz,
Ernst Bauer,
Karl Ekes.

Stets haben diese Helden die Interessen des Vereins gewahrt und das Symbol der deutschen Turnerschaft geehrt.

Wir werden Ihnen in unseren Annalen einen Ehrenplatz zuweisen.

Die Turngemeinde Winkel.

Das teure Brennholz

sogar auch Streichhölzer,

sind entbehrlich

beim Gebrauch der gefeigl. gesch. Glutpfanne.

Diese, aus feuerfestem Schamotte-Material hergestellte, sehr haltbare und handliche Glutpfanne wurde in den Handel gebracht, um das immer knapper und teurer werdende Brennholz und die Streichhölzer jeder Hausfrau entbehrlich zu machen. In diesem Vorteil kommt noch, daß man beim Gebrauch der Glutpfanne das

Feuermachen nicht mehr nötig

hat, insbesondere bei nicht abzuschließenden Öfen; eine Bequemlichkeit, welche sie auch bei wieder günstiger werdenden Holzverhältnissen zu einem gesuchten Artikel werden läßt.

Die Glutpfanne ist in allen Arten von Öfen anwendbar und jahrelang haltbar; macht sich daher in ganz kurzer Zeit bezahlt.

Ein Vorteil

vor dem vollständigen Erlöschen des Feuers in dieser Glutpfanne in den Öfen gelegt,

hält Glut bis zu 15 Stunden lang

und ist nach Belieben in wenigen Sekunden helles Feuer zu erzielen.

Gebrauchsanweisung liegt jeder Pfanne bei.

Preis für eine Glutpfanne mit Deckel nur Mk. 1.25 gegen Nachnahme. Porto und Verpackung extra.

Zu haben bei:

Jacob Gill, Oestrich (Rheingau), Rheinstr. 14.

werden Montag, den 2. April cr., vormittags 11 Uhr, auf dem

Wacholderhof

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Landes-Heil- u. Pflegeanstalt Eichberg.

24 Ferkel

werden Montag, den 2. April cr., vormittags 11 Uhr, auf dem

Wacholderhof

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Landes-Heil- u. Pflegeanstalt Eichberg.

Eichene u. Kyanit Weinbergpfähle
Stadel zu Drahtanlägen
Bohnenstangen
in allen Größen
Baumpfähle
2-4 Meter lang, rund
und imprägniert,
sowie gerollte Stützfah-
leinere Sorten Birkenholz
Fahhölzer
in allen Dimensionen emp-
fiehlt
Gg. Jos. Friedrich
Holzgeschäft, Tel. 70
Oestrich, Landstraße

Ein guter wachsender
Sund
zu verkaufen.
Näheres Exped. d. Bl.

.. Modes. ..

Bringe meiner Kundschaft zur gefl. Kenntnis,
daß die

Neuheiten der Saison

eingetroffen sind.

Billigste prompte Bedienung.

Hochachtend

Frau Elna Struppmann, Oestrich.

50 Stück

hochtrachtige und frischmelkende

Ziegen

sind eingetroffen bei

Jakob Simons, Eltville

Taunusstraße 14 — Telephon 144.

Preislisten, Fakturen

Belert Adam Etienne, Oestrich.

Wegen Platzmangel sind unter drei jungen, trachtigen, selbstgezogenen

Rühen,

einem trachtigen und zwei ein-jährigen

Rindern

2 Stück zu verkaufen.

Oestrich, Rähstraße No. 3.

Ein schönes hochtrachtiges

Rind

zu verkaufen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Mehrere tragbare

Ziegen

zu verkaufen bei

Emil Hallgarten, Winkel.

Bohnenstangen, sauber ge-

pumpt und gepulvt, 220-300 cm.

lang, per % Mk. 24.-

Tomatenpfähle, weiß gepulvt

und gepulvt, 150-175 cm. lang

per % Mk. 20.-, empfiehlt

F. A. Kreis Ww., Niederwalluf

Telefon: Elzville 210.

Bohnenstangen

kyanisierte, gepulvt per Hundert

Mk. 30.-

tannene treffen nach den

Feiertagen ein, per Hundert

Mk. 25.-

kyanisierte sind sofort zu haben.

— Alles ab Lager hier. —

Bestellungen nimmt entgegen

Gr. Dillmann, Händler

in Geisenheim.

Einen Lehrling

für gleich oder später sucht

Buchdr. des „Bürgerfreund“,

Oestrich.

Fredy

Zigaretten direkt in der

Fabrik zu Fabrikpreisen:

1000 St. 1a 14.-

1000 Fredy-Zig. 1b 20.-

1000 Harry Walden 3 25.-

1000 Deutsch. Sieg 1b 41.-

Verkauf auch in kleinen Quantitäten

direkt in der

Zigarettenfabrik Fredy

Berlin,

Friedrichstraße 89

Fernspr.: Zentrum 7437.

Wir suchen zum sofortigen

Eintritt einen tüchtigen jungen

Mann als

Lehrling.

Selbstgeschriebene Offerte

Spar- u. Leihkasse e. G. m. b. H.

Geisenheim a. Rh.

Kernleder-

Sohlen

liefert in Tüten verpackt, 50

70 Pfg.

Joh. Schwarz, Lederhandlung

Oestrich.

Evangelische Kirchen-Gemeinde

des oberen Rheingaus.

Sonntag, den 1. April 1917

10 Uhr vorm: Beisung

Konfirmanden in der Kirche

zu Oestrich. (Die Kirche

ist von jetzt an wieder

beheizt.)

Gründonnerstag

10 Uhr vorm: Gottesdienst

und hl. Abendmahl in der

Evangelischen Kirche zu Oestrich.

Karfreitag

10 Uhr vorm: Gottesdienst

und hl. Abendmahl in der

Evangelischen Kirche zu Oestrich.

2 1/2 Uhr nachm: Gottesdienst

und hl. Abendmahl in der

Evangelischen Kirche zu Oestrich.

6 1/2 Uhr nachm: Andacht

der Christkapelle z. Oestrich.